

# Regionale Wasserzukunft

## Die neue Praxis im Weinviertel



### Protokoll: Konferenz "Regionale Wasserzukunft - die neue Praxis im Weinviertel"

20. Nov. 2023, Alte Hofmühle Hollabrunn

Begrüßung Obm. Peter Steinbach & GF<sub>in</sub> Renate Mihle, LEADER Region Weinv.-Manhartsberg

#### 1) "Auf der Suche nach dem Wasserschatz in einer der trockensten Regionen Österreichs", Ernst Überreiter, BML

Grundwasserversorgung kein Problem in AT in absehbarer Zukunft. ABER!

Durch Veränderung der Niederschlagsmuster (mehr Starkniederschlag in kurzer Zeit) wird auch die Grundwasserneubildung negativ beeinträchtigt. Schüttungen von Quellen nehmen kontinuierlich ab, v.a. durch mangelnden Schnee im Winter.

Grundwassermangel wird in ganz Europa beobachtet. Nach eklatantem Wassermangel 2018/2019 blieb der Grundwasserspiegel konstant niedrig.

Ruf der Landwirtschaft nach Bewässerungslösungen wird immer lauter. Starke Erhöhung des Bewässerungsbedarfs bis 2050 prognostiziert. Wenn es so weitergeht wie bisher, kann es bis 2050 zu einer Übernutzung der Grundwasserressourcen im Weinviertel / östl. NÖ kommen.

**Handlungsempfehlungen: WASSERRÜCKHALT FÖRDERN! Wasserbedarf vermindern, Effizienz steigern.**

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



**Wichtig ist die Landschaftsgestaltung**, denn eine wasserspeichernde Landschaft sichert nicht nur den Wasserhaushalt, sondern bietet auch mehr Lebensraum für Pflanzen & Tiere, die landwirtschaftliche Produktion erhöhen und eine Biotopvernetzung bieten etc.!

2) **“Wasserbau im Weinviertel - Von Feuchtwiesen zur Regulierung und retour?”**

Thomas Rögner, Land NÖ, Abt. Wasserbau

Bis ins 18. Jhdt. gab es mehr Fischteiche im Weinviertel als im Waldviertel! Viele Flurnamen weisen noch auf die ausgedehnten Feuchtgebiete hin. Feuchtwiesen entlang der Bäche (dutzende Meter breit) wurden früher natürlich genutzt und sind wertvolle Weide- und Naturflächen. Heute ist meist nur eine Böschung vorhanden und sonst nichts.

Dann begannen allmählich die Meliorationsmaßnahmen, welche von den Ingenieuren den Bauern empfohlen wurden. Entwässerungsgenossenschaften wurden gegründet.

Da vom Menschen gemacht, ist die Geschichte umkehrbar?

In der Landwirtschaft sind die trockengelegten Flächen die besten Äcker. Die zahlreichen Eigentümer durch die Drainagegenossenschaften, etc. machen es sehr herausfordernd. Der Konsens in der Gesellschaft ist entscheidend, da viele Beteiligte, viele Rechte, hoher Aufwand, viel Überzeugungsarbeit. **Positive Beispiele sind sehr wichtig!**

Bei Rückhaltmaßnahmen innerorts würde der Grundwasserspiegel steigen und viele Keller sind aber auf niedrigem GWS ausgelegt -> Das bringt Probleme für die Gebäude.

Der Finanzierungsaufwand ist gewaltig. Es gibt aber viele Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Situation (2021-2027: 200 Mio. für ganz AT) - siehe Präsentation.

**Wenn dem Fluss Raum gegeben wird, profitiert die gesamte Gesellschaft, sie muss davor nur vom positiven Nutzen überzeugt werden!**

3) **“Bauland Neu in KG Bergau”**, VBgm. Martin Schirnböck, Gde. Göllersdorf

Viel Versickerung auf neuem Bauland. Vizebgm. Schirnböck ist selbst Bauer und der Meinung, dass es im ureigensten Interesse der Bauern sein sollte, möglichst viel Wasser am Acker zu halten bzw. versickern zu lassen!

4) **“Weidenbachbeschattung in Gaweinstal”**, Alexander Wimmer, KLAR! Region Südliches Weinviertel

**2 Jahre Vorarbeit** für die Pflanzung von 105 Bäumen entlang des Weidenbaches zur Beschattung. Grundverfügbarkeiten, wasserrechtliche Abklärungen, etc. sind zu berücksichtigen und frühzeitig abzuklären. - Konkrete Schritte - siehe Präsentation.

5) **“Biotopverbund Land um Laa - Von der Studie in die Umsetzung”**

Susanne Karl, land.und.wasser - Ing.Büro d. Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal

Auf Basis eines gewässerökologischen Entwicklungskonzeptes wurden sehr wirksame, ökologisch wertvolle Biotope geschaffen: Wasser wird durch Beschattung gekühlt, Wasserspeicher und HW-Schutz geschaffen, Mikroklima verbessert etc. Örtliche Player

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

  
**LE 14-20**  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



müssen mitspielen, es hat den nötigen Schwung bekommen, nur so geht so etwas auch durch.

6) **“Watzelsdorfer See”**, Robert Schäffer, Landwirt

Watzelsdorfer See 2012: ist zwar kein See, der Name hat sich aber so eingebürgert. Bereich von 11 ha entlang der Pulkau. Hauptzweck war der Hochwasserschutz, jetzt hat es Mehrfachnutzen. Anfangs natürlich große Aufregung durch die großen Erdbewegungen, mittlerweile liebt die Ortsbevölkerung den See, hat sich selbst ein schönes Naherholungsgebiet geschaffen.

Flächen: Mischung aus Ankauf und Tausch.

Großer Doppelnutzen: Biohof Schäffer bewirtschaftet die Flächen darauf. Über Beweidung und AMA Förderung finanziert sich das ganze.

7) **“Wasserschonender Ackerbau im Trockengebiet”**

Hans Gnauer, Verein Bodenleben und Landwirt

Erosionshemmende Bewirtschaftung

Mehrnutzungshecken: bis zu 8% Mehrertrag, obwohl weniger Fläche bewirtschaftet wird!! BioAustria Studie dazu.

Wirtschaftet seit 1992 pfluglos. Intensiver Zwischenfruchtanbau mit vielfältigen Mischungen. Durch Winderosion wird der nährstoffreichste Boden verweht (Messung durch BAW), Erträge müssen gesichert werden, daher ist eine Anpassung an den Klimawandel nötig, wie z.B: durch Biodiversitätshecken, Fruchtfolgen vielfältiger machen und entsprechend anpassen. “Keine Kultur sollte mehr als 50 % der Fläche einnehmen” - das ist auch Risikominimierung! Bodenaufbau betreiben, Zwischenfruchtanbau ist wichtig - den Boden so lange es geht grün(en) lassen, etc.

Den Konsumenten müssen diese Leistungen gezeigt werden.

Bodenleben hilft. Wichtig ist es zu denken wie ein Regenwurm! Der braucht Futter! Das gesunde, vielfältige Bodenleben erledigt viele Arbeiten am Feld gratis! Nur durch pfluglose Bearbeitung ist das möglich. Direktsaaten.

“Regenbogenlöcher und -gänge sind die Autobahn für Starkregen in den Boden”

20-30% mehr Wasserspeicherfähigkeit des Bodens durch entsprechende Bodenbewirtschaftung.

Klimapositive Bilanz ist möglich, Speicherung von 1t CO<sub>2</sub>/ha?

Bsp. 2013 Zuckerrübe: 85t/ha mit 20,5% Zucker

Hecken sind auch gut für Insekten - Laufkäfer fressen leidenschaftlich gern andere Schädlinge!

NACHMITTAG

8) **“Herausforderung Wasserversorgung landwirtschaftlicher Kulturen”**

Josef Wasner, Kompetenzzentrum Bewässerung NÖ

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

  
LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



  
Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

Herkömmliche Brunnen im Weinviertel haben zu wenig Durchlauf zur Bewässerung (oft nur ca. 1l/s!!)

Dimensionierung von Speicherbecken zur Bewässerung ist ein großer Kosten- & Aufwandsfaktor. Die Kombination der Funktionalität von Rückhaltebecken und Speicherbecken ist leider gegensätzlich, somit ist keine Doppelnutzung möglich.

#### 9) **“Wasserzukunft im Weinbaugebiet Traisental”**

Alexander Simader, KLAR! Region Unteres Traisental & Fladnitztal

Weingartenbewässerung - ein langer partizipativer Prozess und ein gutes Beispiel für Ergänzung von KEM/KLAR & LEADER Förderung sowie wohlwollender Unterstützung durch Landesabteilungen.

848 ha Weinbaufläche insgesamt, 11 Betriebe machen mit, 258 ha werden bewässert.

4 Mio Gesamtkosten, ca. 14.000,- pro ha Installation

250.000 € Planungsphase

#### 10) **“Flurplanung & Mehrnutzenhecken - Werkzeuge für eine klimafitte Landschaft”**

Christian Steiner, ABB (Agrarbezirksbehörde)

Angebote der ABB zum Thema Flurplanung, Bodenschutzanlagen, Mehrnutzenhecken und Biotopverbundsystem - siehe Präsentation.

#### 11) **“Bodenschutzanlagen der Gemeinde Guntersdorf”**

Bgm. Roland Weber, Gem. Guntersdorf

Kontinuierliche Verbesserung von Bodenschutzanlagen, teils privat, teils Gemeinde. Biodiv.fläche kann und soll direkt neben der Anlage gepflanzt werden, dann wird der Ertragsverlust auch gleich vermieden! Wichtiger Planungshinweis.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

